

Ichneumoninae Niederdonau.

Von Gerd Heinrich.

Während des Juli 1944 hatte ich Gelegenheit, als Gast der Biologischen Station Lunz am See, die Ichneumonidenfauna des dortigen Gebietes eingehend zu untersuchen. Die Zeit meines Aufenthaltes stand im Zeichen außerordentlich häufiger und starker Niederschläge und war infolgedessen besonders ungünstig für eine entomologische Sammeltätigkeit. Dennoch enthält die Ausbeute eine ganze Reihe zoogeographisch interessanter sowie mehrere neue oder bisher erst in einem Geschlecht bekannte Arten. Eine Publikation erscheint daher begründet.

Ich gebe zunächst eine Zusammenstellung des gesamten Materials und lasse dann die Neubeschreibungen und systematischen Kommentare folgen.

Die gesamte Ausbeute stammt aus dem Tal Seehof-Mittersee-Obersee und zwar ausschließlich aus Höhen zwischen 600 und 800 m.

Das Material.

| | |
|--|---|
| <i>Protichneumon coqueberti</i> Wesm. | ♂ Ende Juni (Durchlaß). |
| <i>Coelichneumon fuscipes</i> Gm. | ♂ var. nov. mit kleinen weißen Seitenflecken des 1. und auch des 2. Tergit. |
| „ <i>leucocerus</i> Grav. | ♀. |
| „ <i>nobilis</i> Wesm. | ♀♂. Nicht selten in Fichtenwäldern. |
| „ <i>bilineatus</i> Grav. | ♀♂. |
| <i>Stenichneumon chalybeatus</i> Grav. | ♀♀. var. nov. ♀: nur das 1. Tergit mit hellen Seitenmakeln. |
| <i>Stenichn. militarius</i> Thunb. | ♀♂. |
| „ <i>sputator</i> F. | ♀♀. |
| <i>Aoplus ochropis</i> Gm. | ♀♂. |
| „ <i>lugubris</i> Berth. | ♀♂. |
| „ <i>torpidus</i> Wesm. | ♂♀♀. Die Art wurde 1857 aus Piemont, also aus dem südlichen alpinen Gebiet beschrieben und blieb seither verschollen. |
| „ <i>rubricosus</i> Holmgr. | ♂. |
| „ <i>apricus</i> Grav. | ♂♂. |
| <i>Ichneumon computatorius</i> Müll. | ♀♀. Häufigste Species der Gattung im Gebiet. |

| | |
|--|---|
| <i>Ichneumon delicatorius</i> Wesm. | ♀. |
| „ <i>gracilentus</i> Wesm. | ♀. |
| „ <i>rutneri</i> spec. nov. | ♀. |
| <i>Limerodes fossorius</i> L. | ♂ ♂. (= <i>subsericans</i> auct.). |
| <i>Amblyteles oratorius</i> F. | ♂. |
| „ <i>palliatorius</i> Grav. | ♂ ♂. |
| <i>Ctenichneumon funereus</i> Geoffr. | ♂. |
| <i>Diphyes tricolor</i> Kriechb. | ♀. Die 3 bisher bekannt gewordenen Exemplare dieser seltenen Species stammen aus den Bayrischen Alpen, der Rauhen Alp und dem Marmoros-Gebirge. |
| <i>Barichneumon bimaculatorius</i> Panz. | ♂. |
| „ <i>albosignatus</i> Grav. | ♂. |
| „ <i>saturatorius</i> L. | ♂. |
| <i>Eupalamus wesmaeli</i> Thoms. | ♂. |
| <i>Cratichneumon fabricator</i> F. | ♀ ♂. |
| „ <i>nigritarius</i> Gr. | ♂ ♂. |
| „ <i>sicarius</i> Grav. | ♀ ♂. |
| „ <i>citrinops</i> Wesm. | ♀ ♂. |
| „ <i>pseudocryptus</i> Wesm. | ♀ ♂. |
| „ <i>foersteri</i> Wesm. | ♀ ♂. |
| <i>Probolus culpatorius</i> L. | ♀ ♀. |
| <i>Eurylabus torvus</i> Wesm. | ♀ ♀. |
| <i>Hoplismenus luteus</i> Grav. | ♀ ♀. |
| <i>Hypomecus albitarsis</i> Wesm. | ♀ ♂. var. nov. ♀: Beine fast ganz schwarz. |
| <i>Platylabus pedatorius</i> F. | ♀ ♂. Häufigste Art der Gattung im Gebiet. |
| „ <i>rufus</i> Wesm. | ♀. |
| „ <i>intermedius</i> Holmgr. | ♀ ♂. |
| „ <i>variegatus</i> Wesm. | ♀ ♂. |
| „ <i>vibratorius</i> Thunb. | var. ♂: Abdomen vom 4. Tergit an und alle Schenkel schwarz. |
| <i>Cyclolabus nigricollis</i> Wesm. | ♀ ♂. Auffallend große Exemplare von 8 mm Länge. Var. ♂: Gesicht, Clypeus und Geißel ganz schwarz. |
| <i>Stenolabus vitratorius</i> Grav. | ♂ ♂. |
| „ <i>daemon</i> Wesm. | ♂. |
| „ <i>daemonops</i> spec. nov. | ♀ ♂. |
| „ <i>infractorius</i> L. | ♂ ♂. (= <i>leucogrammus</i> Wesm.). |
| „ <i>sternoleucus</i> Wesm. | ♂ ♂. |
| <i>Ectopius exhortator</i> F. | ♀ ♂. |

Neubeschreibungen.

Aoplus lugubris Berth. ♂

Die Species war bisher nur im weiblichen Geschlecht bekannt. Letzteres gleicht *rubricosus* Holmgr. ♀ zum Verwechseln, ist jedoch an der nicht

braunroten sondern schwarzen Färbung von Kopf und Mesonotum, besonders aber an der gestreckteren Fühlergeißel (bei *rubricosus* Wesm. bereits das 5., bei *lugubris* Berth. erst das 8. Geißelglied quadratisch) sicher zu unterscheiden. Bei den ♂♂ fällt das zuverlässige Merkmal der Geißelgliedproportionen fort, und ihre Trennung auf Grund morphologischer Kennzeichen ist also schwieriger als die der ♀♀, doch scheinen die im nachfolgenden gegebenen Färbungsunterschiede konstant zu sein.

1. Hüften I, zuweilen auch I und II weiß gefleckt. Weiße Zeichnung der inneren Augentränder bis zur Höhe des unteren Ocellus heraufreichend. Wangen und oberer Pronotumrand weiß gezeichnet. Mesonotum in der Mitte wenig dicht punktiert, mit deutlichem Glanz. Propodeum relativ kürzer, die Area superomedia quer bis quadratisch. *rubricosus* Holmgr. ♂

— Hüften, Wangen und oberer Pronotumrand ganz schwarz. Helle Zeichnung der inneren Augentränder kaum über die Fühlergruben hinaufreichend. Mesonotum in der Mitte sehr dicht punktiert, matt. Propodeum relativ länger, die Area superomedia quadratisch bis länger als breit. *lugubris* Berth. ♂

Im übrigen ist das ♂ von *lugubris* Berth. wie folgt gefärbt:

Schwarz. Gelblichweiß sind: Gesicht und Clypeus ganz, Unterseite des Schaftes, Zeichnung des Collare, Spitze des Scutellum beiderseits (beide Flecke in der Mitte zumeist zusammenfließend) und ein Ring der Geißel auf Glied 13-17-18.

Beine schwarz, die Basis der Tibien III und die Beine I und II bräunlich.

Länge: 11-12 mm.

11 ♂♂ Lunz am See, 600-800 m, Juli.

Cratichneumon pseudocryptus Wesm. ♂

Schwarz. Gesicht und Clypeus mit variabler gelblichweißer Zeichnung, nur bei einem von 3 Exemplaren nahezu ganz gelblichweiß, bei den beiden anderen Clypeus schwarz mit hellen Seitenflecken, das Gesicht mit breiter gelblichweißer Querbinde, die bei einem Exemplar in 3 Einzelflecke aufgelöst ist. Bei einem Stück auch Scutellum am Ende schmal hell. Beine III ganz schwarz, nur die Schenkel an der Basis bräunlich, die Sporen weißlich. Schenkel, Schienen und Tarsen I und II gelbbraun, die Schenkel II auf der Oberseite gebräunt. 1. und 2. Tergit mit schmalen, hellem Endsaum.

Propodeum auffallend kurz: Längsdurchmesser des horizontalen Raumes in der Mitte nur ein Drittel so lang wie derjenige der Area postero-media. Area superomedia etwa 3mal so breit wie lang, liegend-halbmondförmig. Postpetiolus glatt und glänzend, auch die folgenden Tergite von schwacher Punktierung und glänzend. Scutellum convex, an der Basis seitlich scharf gerandet. Geißel ziemlich kurz, schon vom 5. Glied an knotig werdend, schwarz, unten bräunlich.

Länge: 8 mm.

3 ♂♂ Lunz am See, 600-800 m, Juli.

Platylabus intermedius Holmgr. ♀♂.

Syn. *Platylabus polonicus* Heinr. ♀♂,

Polsk. Pism. Ent. XIV-XV, 1936, p. 127.

Die breite Serie der erbeuteten ♂♂ läßt klar erkennen, daß die für die Species *intermedius* Holmgr., die bisher nur im männlichen Geschlecht bekannt war, als Hauptkennzeichen angegebene weiße Fühlerzeichnung nicht konstant, sondern variabel bis zum völligen Fehlen ist. Hieraus

ergibt sich dann weiter die Identität des *Pl. polonicus* Heinr. ♂ mit *intermedius* Holmgr. ♂ und damit die Synonymisierung beider Species.

Eine eingehende Beschreibung des ♀ der Species wurde mithin loc. cit. in der Diagnose des *Pl. polonicus* Heinr. bereits gegeben.

Das ♂ ist nunmehr durch die Zusammenstellung folgender Merkmale zu kennzeichnen:

1. Gastrocoelen nicht quer, mit schmalem Zwischenraum, sondern im Umriss etwa 4eckig, ziemlich flach, ihr Zwischenraum etwa ebenso groß wie eine von ihnen.
2. Mesonotum ganz matt, zwischen dichter Punktierung sehr fein lederartig gerunzelt.
3. Nur schmale innere Augenränder vom unteren Ocellus an abwärts bis zum Wangenende einschließlich gelblichweiß, nie Gesicht und Clypeus oder auch nur eine nennenswerte Zeichnung beider.
4. Geißel zumeist mit weißem Sattel auf 3-6 Gliedern oder wenigstens mit Andeutung eines hellen Längsstriches auf einigen Gliedern, zuweilen (bei 3 von 10 Exemplaren) aber auch ganz schwarz.
5. Hüften I fast stets weiß gefleckt, die übrigen Hüften stets schwarz.

Variationsbreite:
Gelblichweiß sind stets: Spitze des Scutellum und Postscutellum, innere Augenränder bis zum Wangenende hin, Zeichnung des Collare, Unterseite des Schaftes.

fast stets: Schmäler Streif der äußeren Augenränder, Fleckung der Hüften I (9 von 10 Exemplaren), Fleckchen der Wülste unter den Flügeln (7 von 10 Exemplaren).

häufig: Flecken am Vorderrand der Tegulae (5 von 10 Exemplaren).

4 ♀ ♀, 10 ♂ ♂ Lunz am See, 600-800 m, Juli.

Stenolabus sternoleucus Wesm. ♂

Stenolabus sternoleucus Heinr., ♀ ♂,

Polsk. Pismo Ent. XIV-XV, 1936, p. 129-132.

Loc. cit. gab ich die Beschreibung des ♀ und Ergänzungen zur Diagnose des ♂. Die in Niederdonau erbeutete Serie von ♂ ♂ zeigt, daß deren namengebendes, coloristisches Hauptmerkmal, die gelbliche Färbung des Mesosternum, nicht konstant ist. Sie fehlt allen Exemplaren von Lunz am See, doch ist als ihr Rest noch eine helle Zeichnung auf dem Rand der Epinemien vor dem Mesosternum angedeutet. Als coloristisches Sondermerkmal der Species im männlichen Geschlecht bleibt noch die außergewöhnlich ausgedehnte gelblichweiße Färbung der Hüften bestehen, die die Hüften I und II ganz und auch das breite Ende der Hüften III einbegreift. Die kleinen, kaum vertieften Gastrocoelen kennzeichnen die Art morphologisch vor dem in der Färbung und in der Größe ähnlichen *Platylabus iridipennis* Grav.

7 ♂ ♂ Lunz am See, 600-800 m, Juli.

Ichneumon ruttneri spec. nov. ♀.

Typus: ♀ von Lunz am See (Niederdonau), 700 m (Tal Seehof-Mittersee), 15.-30. Juli 1944, leg. G. Heinrich, in coll. Heinrich.

Eine durch Färbung und Größe in gleicher Weise auffällige Species der *gracilicornis*-Gruppe.

♀. Kopf und Thorax schwarz mit gelblichweißer Zeichnung. Scutellum

und Postscutellum gelblichweiß. Abdomen dreifarbig: Tergit 2 und 3 von gelber Grundfarbe mit schwarzer Zeichnung, das 5. bis 7. Tergit mit weißen Analmakeln, der Rest schwarz. Geißel borstenförmig, scharf zugespitzt, mit breitem, weißem Ring. Hüften III ohne Bürsten. Beine lang.

Länge 19 mm.

Schläfen von oben gesehen nur schwach und im flachen Bogen nach hinten zu, Wangen von vorn gesehen deutlich und fast geradlinig nach unten zu verschmälert, letztere von der Seite gesehen breit. Scutellum ganz flach, an der Spitze nur wenig zum Postscutellum abfallend. Area superomedia im Umriß etwa quadratisch. Raum der Area basalis vertieft. Costulae fehlend. Postpetioles breit, das Mittelfeld fein längsrunzlig. Gastrocoelen flach, ihr Zwischenraum viel breiter als eine von ihnen. Das 2. Tergit dicht runzlig, auch das 3. noch dicht und kräftig punktiert. Abdominalende klar oxypyg, der Bohrer ein wenig vorragend.

Geißel mittellang, borstenförmig, scharf zugespitzt, kräftig, hinter der Mitte einseitig abgeflacht und etwas verbreitert, mit 46 Gliedern, das erste etwa 2mal so lang wie am Ende breit, etwa das 6. (von der Seite gesehen) oder das 8. (von oben gesehen) quadratisch, das breiteste Glied von der abgeflachten Seite gesehen etwa um die Hälfte breiter als lang, Glied 4-15 mit weißem Ring, der Rest schwarz.

Gelblichweiß sind: Seitenflecken des Clypeus, Collare, der obere Pronotumrand, Wülste unter den Flügeln, Scutellum, Postscutellum, ein undeutlicher, sehr schmaler Streif der Stirnränder der Augen, je ein kleines (nur bei genauerer Untersuchung erkennbares) Fleckchen auf der Oberseite aller Hüften, eine kleine Analmakel des 5. und große Rückenmakeln des 6. und 7. Tergit.

Tergit 2 und 3 von gelber Grundfarbe, das erstere mit schmalen, schwarzbraunem Endrand, wobei die gelbe Grundfärbung über gelbrot allmählich in den dunklen Endsaum übergeht. Das 3. Tergit ist sowohl an der Basis wie auch fast in der ganzen Endhälfte und längs der Mitte schwarzbraun verdunkelt, sodaß die gelbe Grundfärbung auf zwei große Flecken beiderseits in seiner Basalhälfte reduziert wird. Wie bei anderen, ähnlich gefärbten Arten der Gattung dürfte auch hier die Ausdehnung der gelben Grundfarbe individuell variabel sein.

Beine langgestreckt, Tibien gedörrnelt, Tarsen nicht verbreitert. Tibien und Tarsen rötlichgelb, erstere der Beine II und III am Ende schwarz, die einzelnen Glieder der Tarsen III an der Spitze verdunkelt. Alle Schenkel schwarz, die Schenkel I am Ende gelb.

Ich benenne diese prächtige, zweifellos wegen ihrer großen Seltenheit bisher unentdeckt gebliebene Art zu Ehren des Leiters der Biologischen Station Lunz am See, deren Gastfreundschaft mir die ichneumonologische Forschungsarbeit im dortigen Gebiet ermöglichte.

Stenolabus daemonops spec. nov. ♀ ♂.

Typus: ♀ von Lunz am See (Niederdonau), 700 m (Tal Seehof-Mittersee), 15.-30. Juli 1944, leg. G. Heinrich, in coll. Heinrich.

In Färbung und Morphologie *daemon* Wesm. sehr nahe stehend. Gekennzeichnet durch die glatte und glänzende Sculptur des Scutellum und dessen Färbung: bei *daemon* Wesm. Scutellum und Postscutellum weiß, bei *daemonops* spec. nov. das Postscutellum stets schwarz, das Scutellum schwarz mit gelber Spitze.

♀ ♂. Mit Einschluß der Beine schwarz (Tibien und Tarsen I und II z. T. hell). Spitze des Scutellum gelb. Geißel in beiden Geschlechtern mit

weißem Sattel. Kopf, Collare und zumeist auch der obere Pronotumrand gelblichweiß gezeichnet. Gastrocoelen klein, nicht vertieft.

Länge 8-9 mm.

♀. Schläfen von oben gesehen rundlich, stark nach hinten, Wangen von vorn gesehen geradlinig und ziemlich stark nach unten zu verschmälert. Rand der Fühlergruben normal. Mesonotum dicht und fein punktiert, matt. Scutellum glänzend, zerstreut punktiert, rings scharf gerandet. Area superomedia etwas länger als breit, vorn mit abgerundeten Ecken. Costulae fehlend und auch die seitliche Begrenzung der Area superoexternae oberhalb der Luftlöcher verloschen. Petiolus langgestreckt, Postpetiolus schmal, glänzend, mit schwach hervortretendem Mittelfeld. Tergit 2 und 3 sehr fein lederartig sculptiert, schwach glänzend.

Geißel lang, borstenförmig, sehr schlank, hinter der Mitte nicht im mindesten verbreitert, mit 36 Gliedern, alle Glieder deutlich länger als breit, Glied 8 (vom Ende an) — 13 mit weißem Sattel, der Rest schwarz.

Gelblichweiß sind: das untere Wangenende schmal, schmaler Stirnrand der Augen von der Höhe des unteren Ocellus an abwärts bis etwas über die Fühlergruben hinaus, Zeichnung des Collare, geringfügige Zeichnung auf dem vorderen Teil des oberen Pronotumrandes. Spitze des Scutellum gelb.

Beine schwarz. Schmutzig rötlichgelb sind: Spitze der Schenkel I, Spitze der Schenkel II auf der Außenseite, Außenseite der Tibien und Tarsen I und II, letztere im übrigen bräunlich.

♂. Geißel mit weißem Sattel auf Glied 11 oder 12 bis 17-18 (bei *daemon* Wesm. auf Glied 9 oder 10 bis 14-15). Stirnränder der Augen schmal, Gesichtsränder und Wangenende breit gelblichweiß, oberer Pronotumrand fast stets (4 von 5 Exemplaren) mit spärlicher heller Zeichnung, Hüften I zuweilen, selten auch Hüften II weiß gefleckt. Wülste unter den Flügeln zumeist spärlich hell gezeichnet. Helle Färbung der beiden vorderen Beinpaare deutlicher und ausgedehnter als beim ♀. Area superomedia relativ kürzer als beim letzteren, zumeist etwas breiter als lang. Im übrigen mit dem ♀ übereinstimmend.

1 ♀, 5 ♂ vom Fundort des Typus.